

Abtprimas Gregory J. Polan OSB: Ansprache an Seine Heiligkeit Papst Franziskus zum 125. Jahrestag der Gründung der Benediktinischen Konföderation - 19. April 2018

Heiliger Vater, es ist sowohl eine Freude als auch eine Ehre, diese Audienz anlässlich des einhundertfünfundzwanzigsten Jahrestages der Gründung der Benediktinischen Konföderation mit Ihnen gewährt zu bekommen. Durch die wichtige Arbeit Ihres Vorgängers, Papst Leo XIII., gibt es eine größere Einheit, Zusammenarbeit und Unterstützung unter den neunzehn Kongregationen des Benediktinerordens, die etwa siebentausend Männer, und den Benediktinerinnen, die etwa zwölftausend Frauen umfassen. In Sant'Anselmo haben wir das Päpstliche Liturgische Institut, eine Theologische Hochschule, eine Philosophische Hochschule und ein Monastisches Institut. Heute sind hier mit mir vertreten Offizialen unseres Ateneo und Collegio von Sant'Anselmo, Vertreter derer, die in unserem Ateneo und Collegio arbeiten, verschiedene Äbte, die die Kongregationen unseres Ordens vertreten und ihre Präses, Mitglieder der Communio Internationalis Benedictarum der Nonnen und Schwestern, Oblaten aus unseren Klöstern auf der ganzen Welt, Vertreter unserer Vereinigung für internationales Mönchtum (AIM), die Klöstern in den Entwicklungsländern unterstützen, Vertreter unseres Dialogs für interreligiöses Mönchtum (DIM) und Vertreter unserer Schulen, in denen die Bildungs- und Ausbildungsarbeit im benediktinischen Geist fortgesetzt wird.

Wie der heilige Benedikt im Eröffnungsgebet des Prologs zu seiner heiligen Regel besagt: "Höre, mein Kind, auf die Gebote deines Meisters mit dem Ohr deines Herzens", bemerken wir, wie oft Sie die Mitglieder der Kirche gerufen haben, eigentlich alle Menschen, "mit dem Herzen zu hören". Wenn wir imstande sind, mit dem Herzen zu hören, öffnen wir die Tür zur

Freundschaft, und aus der Freundschaft können wir zu einem aufrichtigen, ehrlichen Dialog übergehen. Vor allem können wir durch gegenseitige Hilfe die Stimme Gottes hören, die heute zur Kirche und zur Welt spricht. Im vorigen September befassten wir uns mit einem monastisch-muslimischen Dialog von fünf Tagen in Kenia, Ostafrika. Wie viel konnten wir voneinander lernen über die Überzeugungen, Hoffnungen und Träume der anderen für die Zukunft. Es war unsere Hoffnung, indem wir uns auf afrikanischem Boden mit afrikanischen Benediktinern und sunnitischen Muslimen aus dem Iran und Europa trafen, zu Botschaftern des guten Willens für alle, des Friedens in unserer Welt, der Aussöhnung mit früheren Verletzungen zu werden in einer Bewegung in die Zukunft mit Frieden.

Bei Ihren Besuchen in Klöstern haben Sie gesehen, dass sie häufig an einem Ort der Schönheit angesiedelt sind, wo die natürliche Umgebung die Bühne für einen Ort bereitet, an dem Menschen beten, schweigen, reflektieren und auf die Stimme Gottes in ihrem Herzen hören können. Wir sind sehr dankbar für Ihre Enzyklika *Laudato Si'*, welche die Bedeutung eines guten Umgangs mit Land, Wasser und Luft unterstreicht, von der der ganze Planet abhängt. In den Klöstern, die ich besucht habe, wurde die Umwelt sorgfältig gepflegt, vor allem, damit das, was wir haben, mit allen Menschen geteilt und für die Zukunft erhalten wird. Indem so die Schönheit bewahrt bleibt, die Gott uns gegeben hat, erinnern wir uns daran, dass eine gute Verwaltung des Landes für die Armen und Bedürftigen sorgt. Der heilige Benedikt mahnt uns, dass jeder Gast, der in das Kloster kommt, wie Christus aufgenommen werden soll, wie Sie in Ihrem jüngsten Apostolischen Schreiben *Gaudete und Exultate* gesagt haben; und das gilt besonders für die Armen und Pilger, weil wir besonders in denen Christus begegnen, die uns ihren Glauben und das göttliche Gesicht zeigen.

Bildung ist seit Jahrhunderten Teil des benediktinischen Lebens. Heute umfassen unsere Schulen Primar- und Sekundarschulen, Colleges und Universitäten sowie Seminare, in denen Programme der Priesterausbildung stattfinden, wo künftige Priester auf den Dienst der Evangelisierung, der Feier der Sakramente und der Sorge für die vielen Bedürfnisse des Gottesvolkes vorbereitet werden. Wir haben einhunderteinundneunzig Schulen in Afrika, Asien, Europa, Nordamerika, Europa, Lateinamerika und Ozeanien mit etwa einhundertachtzigtausend Studenten. Im Zusammenhang benediktinischer Erziehung haben wir in unserer Geschichte nicht nur die Bedeutung des Erlangens von Information und Wissen betont, sondern auch die Notwendigkeit des Wachsens in der Weisheit. So tief in der biblischen Tradition verwurzelt, muss die Liebe zum Lernen in allen Dingen, an allen Orten und unter allen Umständen mit der Suche nach Gott und spiritueller Weisheit verbunden sein.

Etwas, was das benediktinische Leben auszeichnet, ist die Art und Weise, wie wir evangelisieren. Jesuiten, Franziskaner und Dominikaner gehen in alle Ecken der Welt, um das Evangelium zu predigen. Wir Benediktiner evangelisieren aus dem Kloster, auch diejenigen von den Rändern der Erde; viele Menschen kommen zu uns, um die Stille, das Gebet und den Frieden eines Klosters zu finden, wo sie in ihrem Leben der Stimme Gottes aufmerksam zuhören können. Deshalb sind Klöster so wichtige Orte in unserer Welt. Wir sind immer als Orte des Gebetes und der Gemeinschaft da, als Häuser des Friedens und Willkommens. Unser Gelübde der "Stabilität" hält uns am selben Ort, immer bereit zu empfangen, einzuladen und zu dienen. In unserer Welt der gebrochenen Versprechen, der Entfremdung in Familien und unter Freunden, der Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz und der zerbrochenen Träume bieten Klöster einen Platz für Menschen zu kommen, zu hören, dass Gott in der Stille ihres Herzens

spricht, ihre Herzen mit den Gebeten und Psalmen in der Liturgie erheben und Hoffnung in der Botschaft des Evangeliums finden. Wir glauben, dass unser Zeugnis vom "Gemeinschaftsleben" prophetisch ist in einer Welt, in der Menschen oft entfremdet sind. Wir sind Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Persönlichkeiten, aber wir leben in Gemeinschaft, um der Welt zu sagen: Wir können alle wirklich in Frieden und Nächstenliebe leben. Die Gastfreundschaft, die heute in den Klöstern gewährt wird, ist eine unserer Gaben an die Kirche und an die Welt. Maßhalten, Ausgeglichenheit und Frieden waren die Kennzeichen des benediktischen Lebens über eintausendfünfhundert Jahre. Wir bitten Sie um Ihren Segen für das Werk unserer Hände, unserer Herzen, unseres Lebens im Dienst Gottes und des Nächsten.

Mit großer Begeisterung erwartet der Benediktinerorden die Jugendsynode. Wir sind im Laufe der Jahre mit Berufungen gesegnet worden. Noch immer gibt es junge Männer und Frauen, die weiter an unsere Klostertüren klopfen und Zugang zu unserem gemeinsamen Leben suchen. Ich habe das auf der ganzen Welt erlebt. Ihr fortwährender Bezug auf "Freude", Heiliger Vater, trifft das, was wir in unseren Gemeinschaften suchen: die Freude, die aus unserem Glauben an Gottes Ruf an jeden von uns kommt, die Freude, die aus dem Opfer für andere auf kommt, die Freude, die junge Männer und Frauen einlädt, in die Fußstapfen des heiligen Benedikt zu treten, und die Freude, dass wir alle geliebt, von Gott wirklich geliebt sind. Danke für diese beständige Ermutigung, unsere Freude zu zeigen, eine Freude, die von Liebe berührt ist, eine Freude, die von Hoffnung berührt ist.

Heiliger Vater, wir erbitten Ihre Führung und Hilfe, uns ein Wort der Unterweisung über die tiefste Bedeutung unseres kontemplativen Lebens und unserer Liebe zur Liturgie zu geben, eine Ermutigung in unserem

Charisma der Gastfreundschaft, in dem wir Christus in jeder Person willkommen heißen, die zu uns kommt. Wir danken Ihnen für Ihr Zeugnis des treuen Dienstes, für die Freude, die Sie der Kirche und der Welt zeigen, und die Lehre, die Sie uns weiterhin bieten, besonders am Beispiel Ihres Lebens. Sie sind jeden Tag in unseren Gebeten, mit Namen genannt, und wir bitten Sie: Bitte segnen Sie uns, lieber Heiliger Vater.